

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

290 (19.10.1931) Sport Turnen Spiel



# Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Montag, den 19. Oktober 1931

176. Jahrgang Nr. 290

## Sport in Kürze.

Das noch ausstehende Vorrundenspiel um den Pokal des DFB hat am Sonntag in Breslau eine große Überraschung gebracht. Südostdeutschland konnte die westdeutsche Elf, in der die Kaiserreihe vollkommen versagte, mit 3:0 (3:0) schlagen und sich damit für die Zwischenrunde qualifizieren, an der außer den Schleifern noch Süddeutschland, Norddeutschland u. Berlin teilnehmen.

In der Zwischenrunde um den DFB-Pokal konnte der Pokalverteidiger Mitteldeutschland in Weissenfels vor 5000 Zuschauern gegen Süddeutschland einen verdienten Sieg von 8:2 (3:1) herausholen. Westdeutschland konnte in Nachen erst nach Verlängerung die Mannschaft von Norddeutschland mit 9:6 (6:6, Halbzeit 3:4) ausschalten.

Der am Sonntag in Berlin vor 3000 Zuschauern zum 4. Male ausgetragene Hockeypokal Berlin-München endete erwartungsgemäß mit einem überlegenen Siege der Reichshauptstadt mit 9:0 (2:0). Das Resultat gibt die größere Überlegenheit der Berliner nicht richtig wieder, obwohl sich das Spiel fast ständig im gegnerischen Schlußkreis abwickelte, vermochten die Berliner Stürmer den sehr gut in Form befindlichen Münchener Torwart nur dreimal zu überwinden.

Beim Offenburger Hallen-Sportfest, über dessen meiste Ergebnisse wir bereits berichteten, fegte im 1000 Meter Lauf der Franzose Keller vor Paul-Stuttgart, Abel-Redaran und dem verletzten Pelzer. Den Sprinter-Dreitakt konnte König mit 12 Punkten vor Lammer (9 Punkte) für sich entscheiden.

Der ausgezeichnete tschechische Barzefordmann Douda konnte am Sonntag auf einem Sportfest in Nofyan bei Pilsen den Landesrekord im Diskuswerfen auf 46,90 Meter verbessern. Im Anschließ daran startete Douda noch in Pilsen und erreichte hier im Ringstoßen 15,42 Meter.

Hellmut König startete am Sonntag in Straßburg in der Pause eines Fußballkampfes und schlug vor 7000 Zuschauern die Gebrüder Albert und Ludwig Heise zweimal sowohl über 100 Yards in 9,8 als auch über 100 Meter in 10,6 Sekunden überlegen.

Die Barz-Abteilung des V.f.L. Neustadt weite am Sonntag bei dem St. und R.C. Schifferstadt. Neustadt gelang es durch zwei unerwartete 1. o. Siege das Gesamtergebnis auf 8:4 zu stellen.

Eine in Luzern tagende Delegiertenversammlung des Eidgen. Turnvereins beschloß mit 132 gegen 30 Stimmen, die Olympischen Spiele in Los Angeles nicht zu befechten.

Am Samstag gelangte in London ein Wasserball-Länderspiel zwischen Frankreich und England zur Abwicklung. Obwohl die französische Nationalmannschaft in ihrer stärksten Besetzung antrat, mußte sie sich den Engländern gegenüber

unerwartet hoch mit 7:3 Treffern geschlagen geben.

Fräul. Krahwinkel (Essen) gewann beim Tennisturnier in Meran den Venz-Pokal der Damen durch einen 0:6, 8:6, 6:1 Sieg über die schweizerische Pokalverteidigerin Fr. Papot.

Bei den Kämpfen um Englands Hallentennis-Meisterschaften in London fiel am Samstag die Entscheidung im Herren-Einzel. Hier blieb der französische Titelverteidiger Jean Borotra in der Endrunde mit 10:8, 6:3, 0:6, 6:3 gegen den Japaner Jiro Sato erfolgreich.

Der Berliner Schützklub spielte nach seinem Absieger nach England wieder in Paris und konnte dort die Eishockeymannschaft im Stade Francaise überlegen 5:0 abfertigen. Hervorragendes Können zeigten wiederum Jäncke und Ball.

In Belfast wurde am Samstag vor 30 000 Zuschauern der Fußball-Länderspiel England gegen Irland ausgetragen, den England überaus hoch mit 6:2 gewann.

## Fußball vom Sonntag.

Scharfe Positionskämpfe in Gruppe Baden.

Der Sonntag brachte wieder auf der ganzen Linie leichte Überraschungen. So erkämpfte sich Raftatt in Billingen einen 3:2-Sieg. Der V.f.B.-Karlsruhe wurde von Phönix 7:3 geschlagen, der F.C. Rheinfelden siegte über Freiburger F.C. mit 1:0. Dadurch kamen die Raftatter auf den 2. Platz. Der A.F.B. siegte in Freiburg gegen den S.C. unerwartet hoch mit 6:1 und hat nun bereits 7 Punkte Vorsprung. Schramberg bereichert sein Punktkonto durch einen 2:1-Sieg über den F.C. Mühlburg. Das Feld schiebt sich hinter dem A.F.B. immer mehr zusammen. Fast jeder Verein kommt noch für den Abstieg, aber auch für den 2. Platz in Frage.

**Gruppe Baden:**  
V.f.B. Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 3:7.  
S.C. Freiburg — Karlsruhe F.B. 1:6.  
Spvg. Schramberg — F.C. Mühlburg 2:1.  
F.C. Rheinfelden — Freiburger F.C. 1:0.  
F.C. Billingen — F.B. Raftatt 2:3.

## Auftakt der Hallenschwimmer.

Die ersten Kämpfe in Heilbronn und Mannheim.

„Neptun“ schlägt Turngemeinde Heilbronn im Wasserballspiel 6:1. — Ueberlegener Sieg der „Neptun“-Jugend gegen Wasserfreunde Heilbronn.

W. Heilbronn, 18. Okt. Am Samstag und Sonntag stand Heilbronn im Zeichen eines vom S.C.C. Wasserfreunde Heilbronn veranstalteten Schwimm- und Wasserballtages, aus dem der badische Vertreter „Neptun“ Karlsruhe, wieder einmal ungeschlagen hervorging. Zunächst standen sich in einem Klubkampf die Herrenmannschaften des Veranstalters und die Stuttgarter „Schwaben“, gegen die der A.S.V. 99 am kommenden Sonntag in Stuttgart einen Klubkampf austrägt, gegenüber. Während die „Wasserfreunde“ die 4 mal 4 Bahnen-Krauskaffel in 3,50, die 9 mal 4 Bahnen Vagenkaffel in 10,11 und die Krauskaffel 2, 4, 8, 8, 4, 2 Bahnen in 7,12 Minuten gewonnen, vermochten sich die „Schwaben“ nur im Wasserballspiel durchzusetzen, das sie überlegen mit 4:0 Toren an sich brachten. Großes Interesse brachte man der Wasserball-Begegnung D.T. gegen D.S.V., verkörpert von der Turngemeinde Heilbronn und dem Karlsruher „Neptun“, entgegen. Diese erste offizielle Begegnung mit einer D.T.-Mannschaft gestaltete sich für die Karlsruher zu einem ganz großen Erfolg. Infolge des kleinen Bedens wurde nur mit Fünfer-Mannschaften („Neptun“: Diehl, Alexander, Wunsch, Ball, Vierhalter) gespielt. Während der ganzen Spielauer waren die Karlsruher ihrem Gegner um Klassen überlegen und siegten schließlich, nachdem sie schon bei Halbzeit geführt hatten, mit 6:1 Toren.

Ein weiteres Ereignis bildete der Jugendklubkampf zwischen „Neptun“ Karlsruhe und dem S.C.C. „Wasserfreunde“ Heilbronn. Jeden Wettkampf vermochte der prachtvollere „Neptun“-Nachwuchs mit zwei Bahnlängen (eine Bahnlänge 21,00 Meter) für sich zu entscheiden; nur die Anaben-Brustkaffel ging mit fünf Sekunden Vorsprung an die Gastgeber. Im abschließenden Jugend-Wasserballspiel „Wasserfreunde“ gegen „Neptun“ war den letzteren ebenfalls der Sieg beschied, den sie nach wechsel-

vollem und stets interessantem Verlauf mit 4:2 Toren errangen. Die Ergebnisse lauten:

**Jugendbrustkaffel**, 5 mal 4 Bahnen: 1. „Neptun“ (Rehmann, Burger, Bauer, Brunckhorst, Schäfer) 6,02 Min.; 2. „Wasserfreunde“ (Diefenbach, Schub, Wunderlich, Schneider, Haslinger) 6,56 Minuten.

**Anaben-Krauskaffel**, 2 Bahnen (a. A.): 1. Diehl, „Neptun“, 30,3; 2. Klein, „Wasserfreunde“, 33 Sekunden.

**Jugendlagenkaffel**, 4, 8, 4 Bahnen: 1. „Neptun“ (Klob, Schäfer, Brunckhorst) 4,49 Min.; 2. „Wasserfreunde“ (Schmidt, Wunderlich, Rudolf) 5,06 Minuten.

**Anabenbrustkaffel**, 3 mal 2 Bahnen: 1. „Wasserfreunde“, 1,54 Min.; 2. „Neptun“ (Haupt, Köpf, Diehl), 1,59 Minuten.

**Jugendkrauskaffel**, 10 mal 2 Bahnen: 1. „Neptun“ (Rehmann, Altpel, Diehl, Bauer, Burger, Diehl, Schäfer, Klob, Kähler, Brunckhorst), 4,81 Min.; 2. „Wasserfreunde“ (Diefenbach, Epelien, Rudolf, Schmidt, Schneider, Müller, Haslinger, Wunderlich, Köllner, Maier), 4,57 Minuten.

**Wasserballspiel** „Wasserfreunde“ (Mannschaft: Wunderlich, Schneider, Müller, Rudolf, Schmidt) gegen „Neptun“ (Kähler, Burger, Schäfer, Klob, Brunckhorst) 2:4 für „Neptun“. Endergebnis des Klubkampfes: 8:2 Punkte für „Neptun“.

## Klubkampf in Mannheim

S.B. Mannheim unterliegt gegen S.B. Saarbrücken mit 42 1/2 : 32.

Im Mannheimer Derfeldbad eröffnete am Sonntag nachmittag der S.B. Mannheim seine diesjährige Winteraktion mit einem Klubkampf der Herren gegen den S.B. Saarbrücken, während man für die Damenabteilung Nikar Heidelberg verpflichtet hatte. Die Veranstaltung hatte einen überraschend guten Besuch aufzuweisen. Der eigentliche Klubkampf, bestehend aus verschiedenen Staffeln der Damen und Herren, war umrahmt mit Wasserballspielen, Kunststreifen und Kunstspringen. Im Kampfe der Herren siegte wider Erwarten der S.B. Saarbrücken durch ausgeglichene Zusammenarbeit sicher mit 42 1/2 : 32 Punkten. Die Damen von Nikar Heidelberg mußten aber die Ueberlegenheit der Mannheim mit dem Ergebnis 30:20 Punkten anerkennen. Die Ergebnisse lauten: **Herrenbrustkaffel**: 1. S.B. Saarbrücken 8,30 Min.; 2. S.B. Mannheim, 8,43 Min. **Herrenlagenkaffel** (2 mal 2 Bahnen): 1. S.B. Saarbrücken, 6,11 Min.; 2. S.B. Mannheim, 6,13 Min. **Damen-Krauskaffel** (3 mal 4 Bahnen): 1. S.B. Mannheim, 5,59 Min.; 2. Nikar-Heidelberg, 6,07 Min. **Krauskaffel** (6 mal 2 Bahnen): 1. S.B. Mannheim, 5,12,5 Min.; 2. Nikar-Heidelberg, 5,20,1 Min. **Brustkaffel** (6 mal 2 Bahnen): 1. Nikar-Heidelberg, 5,25,2 Min.; 2. S.B. Mannheim, 5,42,7 Min.

**Wasserballspiele**: S.B. Saarbrücken I — S.B. Mannheim I 3:1; S.B. Saarbrücken II — S.B. Mannheim II 2:2.

Im Jugendklubkampf feigte Nikar Heidelberg gegen S.B. Mannheim mit 30:15 Punkten.

## „Neptun“ gegen Göppingen 04

Am 25. Oktober im Bierordbad.

Was die süddeutsche Meistermannschaft Göppingen 04 bedeutet, braucht eigentlich nicht mehr gesagt zu werden; denn wer auch nur einiges Sportinteresse besitzt, dem sind Namen wie Schwarz, Rehel, Frankenhäuser usw. geläufig und, wer kennt sie nicht, die Pokalstadoren u. Meister Wunsch, Buchs, Raufsch u. a. m. Das Programm umfaßt die fünf klassischen Wettbewerbe 10mal 50 Meter Kraul, 10mal 100 Meter Kraul, 10mal 100 Meter Brust, 6mal 100 Meter Lagenkaffel und Wasserball.

**Gruppe Württemberg:**  
Union Bödingen — Stuttgarter Kickers 2:0.  
F.B. Ruffenhauen — F.C. Birkenfeld 0:3.  
F.C. Pforzheim — V.f.B. Stuttgart 3:0.  
Spir. Göttingen — V.f.B. Heilbronn 3:2.  
S.V. Feuerbach — Germania Brötzingen 2:0.

**Gruppe Main:**  
Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt 2:5.  
Verm. 94 Frankfurt — Rotweiss Frankfurt 1:3.  
F.S.V. Deusenstamm — V.f.B. Nienburg 1:1.  
Spvg. Griesheim 02 — F.C. Danau 03 4:2.  
F.S.V. Frankfurt — Union Niederrad 1:1.

**Gruppe Hessen:**  
S.V. 98 Darmstadt — Viktoria Waldorf 2:1.  
Olympia Vorch — Viktoria Urberach 2:1.  
F.C. Langen — S.V. Wiesbaden 1:0.  
F.S.V. Mainz 05 — Alemannia Worms 4:2.  
Wormatia Worms — Spvg. Kassel 06 2:0.

**Gruppe Rhein:**  
Amic. Bierheim — Phönix Ludwigshafen 2:2.  
Spvg. Mundenheim — F.C. 08 Mannheim 2:1.  
Spvg. Sandhofen — V.f.B. Redaran 0:0.  
S.V. Waldhof — F.V. Sandhausen 11:0.  
V.f.B. Mannheim — F.C. Kirchheim 4:0.

**Gruppe Saar:**  
F.C. Kaiserslautern — F.A. Pirmasens 0:2.  
Borussia Neunkirchen — V.f.B. Pirmasens 4:1.  
Saar Saarbrücken — Westmark Trier 3:1.  
1. F.C. Idar — S.V. 05 Saarbrücken 2:2.  
Spir. Saarbrücken — S.V. Saarbrücken 2:3.

**Gruppe Nordbayern:**  
V.f.B. Fürth — 1. F.C. Nürnberg 1:2.  
F.C. Bayern — Spvg. Fürth 2:3.  
F.V. Würzburg — A.S.V. Nürnberg 3:3.  
Bayern Hof — Würzburger Kickers 5:0.  
F.C. Schweinfurt — Spvg. Weiden 1:0.

**Gruppe Südbayern:**  
D.S.V. München — S.V. 1800 München 1:4.  
Bayern München — S.S.V. Ulm 3:1.  
V.f.B. Ingolstadt — Wader München 2:5.  
Schwaben Augsburg — Teutonia München 1:2.  
Jahn Regensburg — F.C. Straubing 2:1.

## Phönix schießt Tore.

Phönix — V.f.B. 7:3.

An Kampfkraft und zähem Siegeswillen hatte diesmal die Phönix das Uebergewicht, die beim Vorspiel erlittene 2:3-Niederlage wurde glänzend ausgemerzt; auch in technischer Hinsicht und Zusammenarbeit und zwar in allen Gesellschaftsreihen, waren die Schwarzblauen dominierend. Dingu gefiel sich noch eine seit langem nicht mehr gezeigte Schußsicherheit, die die Kompkraft der VfB-Verteidigung beträchtlich außer Kurs setzte und zu dem in solchen Ausmaße von niemanden erwarteten Siege beitrug. VfB. hatte wiederum einen schlechten Tag. Die Verteidigung blieb unter den gewohnten Hochleistungen, dem Sturm aber fehlte jeder Zusammenhang, er war daher unproduktiv u. versagte im gegebenen Moment beim Ausweichen der herausgestellten Tordancen. Mithin für die hohe Niederlage des VfB. war die Befehung des Tores. Der frühere Tormart Schönmaier hatte ein ausgereiftes feines Verhändnis mit seinem Verteidigerpaar, war mit diesem geradezu verwaschen; dieser eminente Vorteil fehlt vorläufig noch dem neuen Tormart Gerlein, und kann auch von heute auf morgen nicht erungen werden. Diese Schwächung in der Abwehr kann nie und nimmer durch eine Stärkung des Sturmes ausaglichen werden. Schönmaier war ein Tormart großer Formats, als Sturmführer kann er vorerst nicht den erhofften Ausschlag geben, weil er, falls er wirklich dazu vereinschaftet wäre, sich mit seinen Nebenrenten und die mit ihm, ebenfalls erst einspielen muß. Klafft aber vorn im Anriff und dazu noch hinten in der Abwehr eine Kluft, so bringen solche Experimente Mißerfolge (siehe Raftatt und Phönix). Fehlerexperimente aber nun gerade bei den schwer und härten werden den Rückspielen wiegen doppelt schwer. Ertrag im Sturm tut VfB. bitter not. Das vorangegangene Spiel der zweiten Mannschaft gegen Frankonia 3:0, hat gezeigt, daß VfB. Kräfte besitzt, mit denen ein Versuch gewagt werden könnte, unbedenklicher als mit einer Schwächung seiner Hauptmasse, der Abwehr im Tor.

Unter umfichtiger Leitung entfaltete sich ein temperamentvolles, scharfes Treffen, das stets im Rahmen des Erlaubten blieb und mit seiner hohen Torausbeute allgemein gefallen konnte. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Phönix:	Riedle	Wenzel
	Lorenzer	Schleicher
	Witt	Funk
Pongraz	Mohr	Fetzer
	Schofer	Eichsteller
Winnas	Schmitz II	Schwerdt
	Schwerdt	Schmitz I
	Bogel	Mungenast
	Fuchs	Fuchs
V.f.B.:	Diener	Kunich
	Eberlein	

Phönix schlug sofort ein scharfes Tempo an und leitete gefährliche Angriffe ein; eine Kombination Witt-Pongraz bringt durch den erst-

## Klubkampf im Bogens.

Karlsruher Bogensportverein — V.f.B. und 08 Mannheim lomb. 10:6.

Der Karlsruher Bogensportverein trat am Samstag mit obiger Veranstaltung vor die Defensivseite. Der Besuch war gut. Leider hatte der Gastgeber das Pech, daß die Gäste aus Mannheim nicht mit ihren erfahrenen Kämpfern antraten, wodurch das Publikum kaum auf seine Kosten kam. Im Mittelgewicht hatte Claus (Phö.) — Hermann (08) ein bitteres Mißgeschick. Nach durchweg hochüberlegenem Kampf markiert der Gegner Tiefstlösa und wurde als Sieger verkündet. Im Bantalgewicht lieferte Müller (A.B.) — Köpfer eine überlegene Partie. Köpfer verrät wohl gutes Können, zeigt aber nur herzlich wenig davon und muß dem stets angreifenden Müller den Punkt sieg überlassen. Im Federgewicht standen Wurf (A.B.) — Menerhöfer (V.f.B.) gegenüber. Wurf greift gleich beherrschend an und langsame außer bilhischen Schwingern die kurzen Rippen als Ziel und zwingt seinen Gegner zur Aufgabe. Im Leichtgewicht kämpften Deimling (A.B.) und Nebus (08). Deimling wird hier ebenfalls durch Aufgabe seines Gegners Sieger. Das Federgewicht sah Metzler (A.B.) — Stolz (V.f.B.). Der Mannheimer ist in allen Belangen der Bessere. Metzler abt sich wohl Mühe, muß aber noch viel lernen. Sieger nach Punkten Stolz. Der Mannheimer Heuberger, ein Köhner, der sicher die Veranstaltung zu beben in der Lage gewesen wäre, trat nicht an; die Punkte blieben hierdurch in Karlsruhe. Einen guten Kampf lieferten sich im Federgewicht Koblhorn (A.B.) — Köhler (V.f.B.). Der Mannheimer bearbeitet hauptsächlich die Wogenparthe, während sich Koblhorn

auf den Kopf eingestellt hat. Ein kleiner Vorteil bringt Köhler einen knappen Sieg nach Punkten. Im Halbchwergewicht kämpften Griefel (Phö.) — Riemer (08). Nach überlegenem Kampf Griefels wird Riemer disqualifiziert, weil er unangelegentlich den Klins ansuchte. —rd.

## Städtebogkamp Mannheim—Stuttgart.

Mannheim verliert mit 10:6 Punkten.

Stuttgart, 18. Okt. Der erste Städtebogkamp Stuttgart—Mannheim gelangte am Samstag abend vor 500 Zuschauern in der traditionellen Stuttgarter Vorplatzstätte zur Sportakademie zum Austrag. Die Repräsentativen der beiden Städte erschienen nicht in stärkster Belegung, was letzten Endes nicht unwesentlich das sportliche Niveau herabminderte. Die Stuttgarter ohne Meister Bernhöfer, Haas, Debel und Klingenstein antretend, hatten in den Kämpfen von Prag-Stuttgart einen sehr guten, wenn auch nicht ganz vollwertigen Ertrag zur Stelle und landeten gegen Mannheims Vertretung, die Meister Wüffel durch Vogel ersetzt hatte, einen recht glücklichen und unverdienten 6:10-Sieg. Ein krasses Fehlurteil im Halbchwergewicht mit Maier-L.f.B. gegen den deutschen D.A.S.V.-Meister Wüffel und das Uebergewicht des Bantalmers Huber und weiterhin das recht zweifelhafte Unentschieden des S.B.A.V. Meisters Thies brachte Mannheims Repräsentanten um den höheren Sieg.



malis amtierenden, den Phönixturner verstärken den Halbrechten Mohr, der gutes Schußvermögen zeigt, in der sechsten Minute das Führungstor. Eine Minute später führt ein schwacher Bodenroller Scholer, der dem V.D. Torwart Oberlein aus den Händen ins Tor rollt, zum zweiten Treffer. Einen Eckball und einen scharfen Schuß Pongras macht Oberlein unschädlich, dann wird auf der Gegenseite der Phönixverteidiger Lorenzer, der wiederum einen großen Tag hat, zum Retter. In der 27. Minute stellt ein Fernschuß, wiederum durch Mohr, auf 3:0. V.D. kommt gegen Schluß der ersten Spielhälfte stark auf, Niede im Phönixtor und Lorenzer verteideln aber zunächst einen Torerfolg, V.D. kann lediglich das Gegenverhältnis auf 4:1 steigern. Die zweite Spielhälfte bringt wiederum scharfe Vorstöße der Schwarzbauen. Eine Fehlabwehr der V.D.-Verteidigung führt durch den völlig freistehenden Phönixlinksaußen nach 10 Minuten zum vierten Treffer. Fünf Minuten später bringt ein Alleingang des V.D.-Linksaußen endlich den längstverdierten ersten Torerfolg, dem aber kurz darauf der schußgewaltige Phönix-Mohr einen fünften Treffer entgegenstellt. Gegenangriffe des Platzhabers bringen durch den Mittelfürmer einen zweiten Treffer. Phönix quittiert diesen Erfolg mit wichtigen Gegenvorstößen, nach vorausgegangenem Abwehr Oberleins schießt Pongras das sechste Tor, drei Minuten später reißt Scholer den siebten Treffer an. Wenige Minuten vor Schlußpfiff konnte der V.D.-Halbrechte durch ein drittes Tor das Schlußergebnis noch etwas verbessern. —1.

**C.C. Freiburg — R.F.V. 1:6.**

Der C.C. Freiburg machte es dem Karlsruher R.F.V. sehr leicht. Die Mannschaft spielte in allen Reihen reichlich schwach. Bereits bei der Pause führte der R.F.V. durch Tore von Vint, Müller und Kistner mit 4:1. Das Gegen-tor von Freiburg resultierte aus einem Elfmeter in der 15. Minute. Nach dem Wechsel freute sich der R.F.V. nicht mehr an. Die beiden ersten Treffer entgegengestellt. Gegenangriffe des Platzhabers bringen durch den Mittelfürmer einen zweiten Treffer. Phönix quittiert diesen Erfolg mit wichtigen Gegenvorstößen, nach vorausgegangenem Abwehr Oberleins schießt Pongras das sechste Tor, drei Minuten später reißt Scholer den siebten Treffer an. Wenige Minuten vor Schlußpfiff konnte der V.D.-Halbrechte durch ein drittes Tor das Schlußergebnis noch etwas verbessern. —1.

**Rheinfelden — Freiburger F.C. 1:0.**

Der Reuling konnte seine Anhänger wieder einmal mit einem knappen und auch verdienten Sieg erfreuen. Nach torlos erster Halbzeit mit völlig verstelltem Spiel kam Rheinfelden in der 30. Minute der 2. Halbzeit durch einen durchaus gerechtfertigten Elfmeter zum Siegestreffer. Freiburg freute sich in der letzten Viertelstunde mächtig an, das Resultat zu korrigieren. Unversehrt-Frozheim leitete gut.

**Billingen — Raffatt 2:3.**

Auch auf dem gefährlichsten Billingener Gelände konnte der wieder erstarkte R.F.V. Raffatt seine Erfolge fortsetzen. Seine beiden Erfolge in der ersten Halbzeit buchten der Mittelfürmer Mohrle und Mittelfürmer Krell. Nach der Pause erzielte Billingen durch seinen Halbrechten die beiden Ausleichstreffer. Raffatt konnte nach frühzeitigem Endspurt durch einen prächtigen Weitschuss des Halbrechten Sieg und Punkte erringen. Geschwiner-Stuttgart leitete zufriedenstellend.

**Schramberg — Mühlburg 2:1.**

Das erste Spiel der Rückrunde brachte insofern eine Enttäuschung, als der Kampf durch übertrieben harte Spiel umschöne Begleiterscheinungen brachte. Das Führungstor fiel in der 3. Minute durch Schrambergs Mittelfürmer Engel II, Kreis Halblinks erhöhte vor der Pause auf 2:0. Wenige Minuten nach der Pause kamen die Gäste durch den Halbrechten Schübner zu ihrem Ehrentreffer. Vor 900 Zuschauern leitete Schübner-Feuerbach den Kampf feineswegs zufriedenstellend.

**Tabelle der Bezirksliga.**

Spiele	Tore	Punkte	
Karlsruher F.V.	10	39: 6	18
R.F.V. Raffatt	10	17: 16	11
Freiburger F.C.	10	26: 26	10
V.D. Karlsruhe	10	19: 26	10
Phönix Karlsruhe	9	25: 17	9
F.C. Mühlburg	9	10: 14	9
SpVgg. Schramberg	10	16: 25	8
C.C. Freiburg	10	18: 25	8
F.C. Billingen	10	18: 20	7
F.C. Rheinfelden	10	18: 31	7

**Neue Termine der Gruppe Baden.**

Die Fußballtermine der Bezirksliga Baden haben einige Änderungen erfahren. Nachstehend die neue Liste:

- 25. Oktober:**
  - F.C. Mühlburg — Phönix Karlsruhe.
  - Karlsruher F.V. — R.F.V. Raffatt.
  - 1. F.C. Rheinfelden — F.C. Billingen.
  - Freiburger F.C. — SpVgg. Schramberg.
- 1. November:**
  - Karlsruher F.V. — V.D. Karlsruhe.
  - Freiburger F.C. — F.C. Billingen.
  - 1. F.C. Rheinfelden — F.C. Mühlburg.
  - SpVgg. Schramberg — Phönix Karlsruhe.
- 8. November:**
  - V.D. Karlsruhe — F.C. Mühlburg.
  - Phönix Karlsruhe — Freiburger F.C.
  - R.F.V. Raffatt — SpVgg. Schramberg.
  - C.C. Freiburg — F.C. Billingen.
- 15. November:**
  - Phönix Karlsruhe — Karlsruher F.V.
  - Freiburger F.C. — F.C. Mühlburg.
  - F.C. Billingen — V.D. Karlsruhe.
  - 1. F.C. Rheinfelden — R.F.V. Raffatt.
  - SpVgg. Schramberg — C.C. Freiburg.
- 22. November:**
  - SpVgg. Schramberg — Karlsruher F.V.
- 29. November:**
  - Karlsruher F.V. — Freiburger F.C.

**Fathia vor Wolkenflug.**

**Ueberrauschung im Großen Preis der Republik.**

W. Berlin, 18. Okt. Der anstelle des Gladiatorenrennens im Vorjahre neugestiftete Große Preis der Republik über 2800 Meter gelangte am Sonntag im Grunewald bei fähigem Herbstwetter und gutem Besuch zur Entscheidung. Fünf Vertreter des Derby-Jahrgangs und drei alte Pferde traten zum Kampf um die 60000 RMk. an. Fathia, unter dem leichtesten Gewicht, ging sofort mit der Führung ab vor Amalfi, Wolfenflug, Dionys, während Missouri den Beschluß bildete. In der Geraden schritt Wolfenflug zum Angriff auf die Führende, die jedoch unter der Peitsche immer wieder ansetzte und unter dem Jubel der Massen sicher gewann. Erst 6 Rängen dahinter führte Graf Isolant die übrigen ins Ziel. Die Siegestute, auf der Otto Schmidt einen taktisch guten Reitt ausführt, erfüllte somit noch im Herbst die großen Hoffnungen, die man schon zu Beginn der Saison in sie gesetzt hatte. Unter den Zuschauern bemerkte man zahlreiche Prominente und Vertreter des öffentlichen Lebens und der Behörden.

**Handball der Turner.**

**Kreismeisterklasse.**

Der gestrige Sonntag brachte mit wenig Ausnahmen hohe Resultate. Auch sind verschiedentlich Ueberrauschungen nicht ausgeblieben. In Gruppe 3 sind besonders hohe Siege errungen worden. Brödingen ist höher eingeschätzt worden, die zweifelhafte Niederlage vom Turnerbund Durlach bemerkt andererseits, daß letzterer sich nach der schwachen Leistung des vergangenen Sonntags wieder aufgerafft hat. Tu. Ettlingen verlor auf eigenem Platz auch beinahe zweifelhafte gegen Tu. Durlach, wie auch die Tsg. Frozheim in Bruchsal ganz katastrophal geschlagen wurde. Die Rangliste wird jetzt von den beiden Durlacher Vereinen angeführt, denen Brödingen, Ettlingen und Bruchsal punktgleich folgen. Ohne Punkt steht Tsg. Frozheim am Schluß.

In Gruppe 4 ist die Niederlage des M.T.V. Karlsruhe, wie vorausgesehen, eingetroffen. Die Tsg. Offenbura schiebt sich durch diesen Sieg an die zweite Stelle. Polizei Karlsruhe hatte mit Gaggenau mehr Arbeit als erwartet wurde. Die Gäste bedrängten lange Zeit die gegnerische Hälfte konnten aber durch Ueberkombinationen und schwächere Schußleistungen die meisten der gebotenen Formschüsse nicht verwerten. Die Leistung der Postkammermannschaft war nicht überzeugend und wenn das Spiel unentschieden geendet hätte oder sogar knapp von Gaggenau gewonnen worden wäre, so hätte dies dem Spielverlauf ebenso gut entsprochen.

Die Ergebnisse lauten: Gruppe 1. Tsg. Reiffen — Tsg. Heidelberg 1:2; Tu. 46 Mannheim — Tu. Hockenheim 5:5; Gruppe 2. Tu. Roth — Tsg. Heppenheim 5:1; Tu. 62 Weingarten — Tsg. Weingarten 5:1; Tsg. Rühlbach —

**Spiele der Kreisliga.**

**Südstern — Karlsruhe 2:2.**

Von Anbeginn an entwickelte sich ein temperamentvolles Spiel, bei dem keiner der beiden Gegner ein besonderes Uebergewicht erzwingen kann. Dann erhält Karlsruhe eine Elfmeterchance, die zum Führungstreffer verwandelt wird. Ein zweiter Elfmeter wird von den Gästen verschossen. Noch vor der Pause bringt ein Elfmeter für den Platzbesitzer den Ausgleich. In der zweiten Halbzeit legen beide Gegner mit einem scheinbaren Offensivgeist los und versuchen zu Erfolgen zu kommen, was zunächst nicht gelingt. Dann kommt Südstern zum Führungstreffer; aber ebenso schnell hat Karlsruhe durch Straffschüsse ausgeglichen. In verteiltem Feldspiel und zum Schluß starker Ueberlegenheit der Gäste geht das Spiel zu Ende.

**Beiertheim — Weingarten 0:0.**

Dieses mit Spannung erwartete Treffen hatte eine ansehnliche Zuschauerzahl angelockt. Vom Anspiel weg entwickelte sich in scharfem Tempo ein raffiger Kampf. Die Gäste versuchten

durch ihre wichtige Spielweise die Beiertheimer zu überrumpeln, doch bleibt es immer beim Versuch. Zu schlechtes Sturmspiel läßt die Chancen ungenützt verstreichen. Ebenso ergab es den Vorstößen des Platzbesitzers, der sich mit seinen unglücklichen Anriffen bei der sicheren Abwehr nicht durchzusetzen vermag. Torlos geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn nehmen die Gegner das Spiel von der anderen Seite. In unvollen Bedrängnis, die Verteidigung klären immer wieder. Der Sturm des Platzbesitzers kommt mehr und mehr auf, kann aber durch die hervorragende Abwehrarbeit etwas Bähbares nicht erzielen.

**F.Vg. Bretten — Germania Durlach 5:2.**

Durlach konnte innerhalb der ersten Viertelstunde zwei Tore vorlegen und diesen Vorsprung bis zur Pause durchhalten. Bretten nahm in der zweiten Spielhälfte eine Umstellung vor, die der Mannschaft eine sofortige Stärkung der Kampfkraft brachte. Der Brettenener Sturm kam in Schwuna, in wenigen Minuten waren durch den halblinken Stürmer die zwei Tore der Durlacher aufgeholt, innerhalb weniger Minuten zwei weitere Treffer vorgelegt. Die nun erfolgende Germanen-Allgruppierung kann die Niederlage nicht mehr gutmachen. Kurz vor Schluß erzielt der durch schlagkräftige Sturm Bretten einen fünften Treffer.

**V.F.V. Brödingen — F. Gef. Müppurr 2:1.**

Die Platzmannschaft zeigte sich bei diesem harten Kampfe von der besten Seite. Kurz nach Anstoß erzielte der Brödingener Mittelfürmer das Führungstor; mit diesem Vorsprung wurden die Seiten gewechselt. Eine Viertelstunde nach Feldwechsel erhöht Brödingen den Vorsprung auf 2:0, zehn Minuten vor Schluß erzielte Müppurr das längst verdiente Ehrentor.

**F.V. Anielingen — F.V. Daglanden 0:2.**

Anielingen schlug sich tapfer und machte den Daglandern den Sieg sehr schwer. Bei dem scharfen Eingangsstempeln spielen beide Mannschaften sehr erregt. Allmählich kehrt bei Daglanden Beruhigung ein, die Elf gewinnt mit ihrer zugezogenen Zusammenarbeit an Boden. Nach halbstündigem Spielverlauf verdrängt Anielingen einen Elfmeterball. Ein Zaubern der Anielinger Abwehr brachte kurz darauf den Daglandern durch ihren Sturmführer den Führungstreffer. Nach Platzwechsel läßt bei Anielingen der in der ersten Spielhälfte gezeigte Angriffswille merklich nach, Daglanden kann immer härter zur Geltung kommen. Nach halbstündigem Spielverlauf wurde vom Platzbesitzer das zweite Tor erzielt. Der nun einsetzende Gegenruck Anielingens kam zu spät, das vorzügliche Daglander Abwehrtrio mußte sich die so hart erkämpften Punkte sichernstellen. —1.

**SpVg. Söllingen — Viktoria Bergshausen 1:4.**

- Kreis Mürg:**
  - Gaggenau — Dietrichheim 2:1.
  - Durmersheim — Kuppenheim 5:1.
  - Durmersheim — Dietrichheim 4:2.
  - Franconia Raffatt — Dittenau 5:2.
  - Müsch — Niederbühl 1:0.
- Kreis Südbaden:**
  - SpVg. — VfB. Baden-Baden 1:1.

**Der süddeutsche Pokal.**

Wie die „Nichtplatzierten“ und die Vereine der unteren Klassen nach Abschluß der Verbandsspiele beschäftigt werden sollen.

Eine der brennendsten Fragen im süddeutschen Fußballsport war die, wie die nichtplatzierten Vereine der Bezirksliga und auch die unteren Klassen nach Abschluß der Verbandsspiele zu beschäftigen seien. Mit Ende der Punktspiele setzte sich eine gewisse Interessiertheit des Publikums gegenüber den Spielen jener Vereine ein, und da die Massen auch durch die süddeutschen Endspiele in ihren Bann gezogen wurden, so blieb der Versuch auf den Plänen der Nichtplatzierten mehr und mehr zurück. Alle seitens der Verbandsböden und teilweise auch von privater Seite eingeschobenen Pokalrunden vermochten das Interesse nicht zu beleben; in der Hauptsache deshalb, weil es nicht um einen Verein begehrenswertes und dem Publikum interessantes Ziel ging. So wurde die Frage der Beschäftigung mehr und mehr zu einer Existenzfrage für einen großen Teil der

Vereine. Der Stuttgarter Verbandstag 1931 hat nun den Beschluß gefaßt, wieder Pokalspiele von Verbänden wegen einzuführen, denen ein lohnendes Ziel zugrunde lag. Die Ausarbeitung der Bestimmungen wurde dem Verbandsspielausschuß übertragen, der nun dieser Tage mit seinem (vom V.D. genehmigten) Entwurf hervorgetreten ist. Der Entwurf sieht die in der Gruppe in Verbänden- und Bezirks-Pokalspiele vor. Am Verbandspokal nehmen teil die in den Gruppen an dritter bis achter Stelle liegenden Vereine, während alle anderen Vereine teilnahmeberechtigt am Bezirks-Pokal sind. Für den Verbandspokal ist die Teilnahme Pflicht, während für den Bezirkspokal den Vereinen die Teilnahme freigestellt wird.

**Der Verbandspokal**

wird wie folgt ausgeführt: Die Dritten bis Achten jeder Gruppe treten innerhalb eines Bezirks zu einer Runde von je zwölf Vereinen zusammen, die im Eintrundensthem nach Punktwertung den Bezirksieger ermitteln. Die vier Bezirksieger ermitteln dann nach Pokalwertung (Berliner Scheibels) in zwei Spielen den süddeutschen Pokalsieger, der wieder das Recht hat, mit den beiden Achten der süddeutschen Endspiele (die beiden Abteilungsieger sind ohne weiteres teilnahmeberechtigt an der D.F.V.-Meisterschaft) den dritten Platz für die D.F.V.-Endspiele auszufüllen. Da hierzu bei drei Teilnehmern zwei Spiele notwendig sind, hat der Pokalsieger sogar die Chance, durch Preislos kamplos ins Endspiel zu kommen. Der Preis lohnt also die Mühe.

**Die Spiele um den Bezirkspokal**

werden durchweg im Pokalfest durchgeföhrt und beginnen mit den Kämpfen der A- und B-Klasse, die innerhalb des Kreises ausgetragen werden, wobei zunächst gute Verbindungsmöglichkeiten zwischen den Vereinen herbeizuföhren sollen. Die Kämpfe werden soweit durchgeführt, bis noch vier Vereine übrig bleiben, welche das Recht haben, die nächste Phase der Spiele mitzumachen. In diese greift die Kreisliga und die beiden Letzten der Bezirksliga mit ein. Die Spiele werden immer noch im Kreisgebiet durchgeföhrt, bis hier noch zwei Vereine übrig sind. Diese werden nun innerhalb der Gruppen gegeneinander ausgelost und die zwei Gruppenieger ermitteln im Endspiel den Bezirkspokalsieger, der durch den Verband mit einer Urkunde ausgezeichnet wird. Während die Verbandspokalspiele mit einer zehnprozentigen Abgabe befreit werden, sind die Spiele innerhalb des Kreises abgabefrei, um bei Ueberzuga in die Gruppe aber auch herangezogen zu werden.

**Ein Turnbeteran wird geehrt.**

Kanzleitar a. D. Hermann Zeis, seit 1874 in Karlsruhe ansässig, wurde dieser Tage durch die Deutsche Turnerschaft geehrt. Noch als 20jähriger nimmt er regen Anteil an den Geschehnissen in der Deutschen Turnerschaft und in Sonderheit an seinem Karlsruher Turnverein, dem er seit über 56 Jahren angehört. Aber seine turnerische Tätigkeit begann nicht erst vor 56 Jahren, sondern schon als 12jähriger Knabe trat er zum ersten Male anlässlich der 50jähr. Wiederkehr des Völkerrichthtages von 1813, auf einem Turnfest auf Schloss Eberstein bei Gernsbach, seiner Geburtsstätte, auf 68 Jahre im Dienst der deutschen Turnerschaft als Gaukschriftwart, Gaueldwart, Kreisgauswart, Vorsitzender der Turngesellschaft, dem heutigen K.R.V. u. Gauvorsitzender, befreundet mit den großen Turnern Dr. Wigg und Maul, so steht heute Hermann Zeis unter seinen Turnfreunden hoch geehrt und überall geehrt. Das war Grund genug, um ihn mit der höchsten Auszeichnung, die die Deutsche Turnerschaft verleiht — der Ehrenurkunde der D.T. zu ehren. Schlicht und einfach wie der Geehrte sein Leben gestaltet und noch gestaltet, vollzog sich die würdige Ehrnung. — Am vergangenem Freitag fand eine Abordnung des Vorrats des K.R.V. in dem mit Herrn Zeis ein, um dem Jubilar persönlich die Ehrenurkunde zu überbringen. Dr. Fischer überreichte sie ihm mit Worten tiefgefühlten Dankes für all die treue Mitarbeit, die der Geehrte sein Leben lang der deutschen Turnerschaft angedeihen ließ. Dem Turnbeteran Hermann Zeis, K.R.V. 1846, dem in allen Metern erprobten Turnführer, dem Gründer vieler höherer Turnvereine, dem unermüdbaren Mitgestalter des Oberheimischen Turnbundes, späteren Kreis X der D.T., dem langjährigen, ständigen Führer der Karlsruher Turngesellschaft, dankt der Hauptauschuss der D.T. in Anerkennung seiner hohen Verdienste durch Verleihung seiner Ehrenurkunde, lautet die Widmung dieser Urkunde, die mit tiefen kurzen Worten alles sagt, was über die Tätigkeit des Geehrten zu sagen ist. Den Glückwunsch seines Vereins, des Karlsruher Turnvereins, übermittelte dessen Vorsitzender, Direktor Eichler. Er festerie in Turnbeteran Zeis den treuen stets hilfsbereiten Führer und Förderer seines Vereins. Damit ist Zeis nun der dritte deutsche Turner aus unserer Stadt, der mit der höchsten Auszeichnung, die die D.T. zu vergeben hat, ausgezeichnet wurde. Alle aber, die Hermann Zeis kennen werden ihm aus diesem Anlaß auf das herzlichste wünschen, daß er im Kreise seiner Angehörigen noch recht lange sich an der Deutschen Turnerschaft erfreuen möge, seinen Turnfreunden aber stets als leuchtendes Vorbild von Treue und Pflichterfüllung dienend. —1.



# Karlsruher Sagblatt

## Unterhaltungsblatt

Montag, den 19. Oktober 1931



### (10. Fortsetzung.)

Es sieht nichts anders förmlich, als Komiker vorwärts zu ent-  
laufen, und als er mit Besonnenheit vorwärts ist, beginnt Kar-  
l den Verhör, indem er sich erst allgemein an alle drei Ver-  
blichende wendet:

„Sie wissen alle drei genau, um was es sich handelt. Es  
wird aus diesem Mord ein Dokument entnommen, das sich in  
der Mappe hier befindet.“ Er deutet auf die Mappe, die er auf  
seinem Arm hält. „Sie alle drei haben sich an dem Diktat  
betätigt, und ich fordere Sie jetzt auf, mir das Dokument zurück-  
zugeben oder mir zu sagen, wo es sich befindet.“ Krüger spricht  
Erstlich, das auch von der Mappe verließ, dann muß er den  
Wortlaut noch einmal auf Maltesisch für Maltraretti wieder-  
holen.

Auf seine Aufforderung, die so natürlieher wie möglich war, er-  
hält er keine Antwort. Er hat sie auch nicht erwartet. Er wendet  
sich jetzt direkt an van der Ruyck, indem er deutlich spricht: „Wir  
werden uns also, wir beide zuerst mal deutsch unterhalten. Geben  
Sie mir Ihre Papiere.“

Van der Ruyck reicht wortlos seinen Paß hin, den er aus der  
Brieftasche nimmt. Aber Krüger fordert gleich die ganze Briefta-  
sche auf den Namen van der Ruyck, in der Brieftasche findet sich nichts  
Verdächtigtes.

Krüger legt sich sehr ruhig: „Ihre Papiere stimmen, das  
heißt, sie sind außerordentlich geistreich gefächelt, aber sollten Sie  
wirklich nicht Griechisch sprechen und aus Berlin kommen?“  
Van der Ruyck nickt zustimmend. Der Name kam zu un-  
erwartet und plötzlich. Dann verneigt er aufzukommen, daß  
er sich erst recht verirrt.

Krüger unterbricht ihn auch sofort: „Bitte, bemühen Sie sich  
nicht, Können Sie sich ruhig von mir und später in Wohlgeit Griechisch  
sprechen? Wenn nicht, Sie auch damals in der  
Christoph Wendte nicht sprechen konnte, so sind da doch noch  
einige andere Sachen, die Sie auf dem Herd haben. Es ist  
ein wahres Glück, daß ich ein so gutes Gedächtnis für Et-  
abriefe habe.“

Van der Ruyck Gleichmütigkeit ist völlig verschwunden. Er  
sitzt mit mürrischem, verdorren Gesicht und kleinen bösen  
Augen.

Als Krüger den Namen Christoph Wendte nannte, hat  
sein Gesicht. Christoph Wendte, so hieß auch Helges Verlobter.  
Was war das für eine Sache, die Sache Christoph Wendte, war  
dieser Wendte identisch mit Helges Verlobten, und war er einer  
der Tausend, die geschahen waren. Diese schweren Ge-  
danken ließen ihn eine Weile alles andere vergessen.

Krüger fährt fort: „Gleich, Sie können Ihre Lage durch ein  
offenes Geständnis verbessern. Sie müssen sehen, daß das Soth-  
ment sehr wichtig ist. Es ist so wichtig, daß es manche Ihrer  
alten Sünden auszuwaschen würde, wenn Sie offen zu mir  
sind.“

Aber Krüger sieht nicht verhorrt. „Suchen Sie doch mit!“  
sagt er und weiter gar nichts.  
Krüger nickt: „Schön, werden wir uns also erst  
Mittelschritt.“ Er nimmt nun Maltraretti vor, verlangt auch seine  
Papiere, nimmt auch seine Brieftasche an sich und unterläßt sie.

doch Deine Frau einmal maßlos ärgert. Sie muß vollkommen  
ihre Ruhe verlieren. Das Hebrige findet sich dann schon.“  
Karl Hilmerding war zwar nicht ganz überzeugt von den  
Worten seines Bruders, doch er wollte den Rat wenigstens er-  
proben.

So kam er eines Abends mit dreihändiger Verpackung und  
auf dem Kopf nach Hause und setzte sich ohne Einführung an den  
Tisch. Helges Augen sahen mit höflicher Mißbilligung über  
ihn hinweg. Er ließ sich das Essen schmecken und meinte zwischen  
zwei Bissen: „Du solltest lieber auch aulangen. Du bist überbarnt  
in letzter Zeit ein wenig mager und blassig geworden. Ganzbill  
Dein Rühbott hat mich erst heute angeschaut. Was ist denn mit  
Deiner Frau los? Die sieht ja so gealtert aus!“

Helges Binger umklammerten krampfhaft Messer und Gabel:  
„Und was hast Du gesagt?“  
„Dum, lebst Du wirklich Wert darauf, meine Antwort zu  
wissen?“

„Nein, ja!“  
„Wenn ich aber um gesagt hätte: „Du hast recht, lieber Helg,  
vor lauter Klugheit wird meine Frau noch zum richtigen Maß-  
lihen alten Drogen!“ Was dann, liebe Ehe?“

Die Antwort erhielt Karl Hilmerding diesesmal nicht münd-  
lich. Dafür floß ihm Helges Keller an den Kopf, Scherben  
flammen, weil sie eben im Augenblick nichts Geschickteres zu tun  
wußte.

Doch Karl Hilmerding, das Unier, lächelte nur. Denn er  
hatte mit dem Keller auch die ganze Klugheit seiner Frau der-  
springen hören. Und nun lag er Helges Kopf zurück und gab sie  
einen Kuß, nach dem sie in die Arme und achtete nicht auf das, was  
er sagen wollte.

Als sie später nebeneinander saßen, meinte Karl Hilmerding:  
„Jetzt will ich Dir doch sagen, was ich Fein Rühbott in Wirt-  
mein Vierter, wenn ich einmal nicht mehr an die Tür meiner Frau  
zu klopfen brauche.“

„Karl, warum hast Du das nicht gleich zu mir gesagt?“  
„Weil doch erst einmal der Keller liegen mußte, liebe dumme  
Ehe!“

## Käselecke.

20. Nächstverrath, 22. Pflanzen, 23. sel-  
ten, 25. wie 8, senkrecht, 26. Sinnesbild,  
27. altes Wort für Vorn, 28. Prophet, 29.  
erträumtes Vorbild.

Senkrech t: 1. Hundstrolche, 2. Schiller-  
sche Nigur, 3. Lieberleierung, 4. Strobt-  
schloß, 5. Erdbeere, 6. Gabel, 7. Bild,  
8. Gabel, 9. Gabel, 10. Gabel, 11. Gabel,  
12. Gabel, 13. Gabel, 14. Gabel, 15. Gabel,  
16. Baum, 17. Gabel, 18. Gabel, 19. Gabel,  
20. Gabel, 21. Gabel, 22. Gabel, 23. Gabel,  
24. Gabel, 25. Gabel, 26. Gabel, 27. Gabel,  
28. Gabel, 29. Gabel, 30. Gabel.

### Auflösung des Kreuzworträtsels:

B	R	O	T	C	A	H	A	B
L	A	M	T	A	L	U	R	I
E	I	K	A	T	A	B	E	L
D	K	O	T	A	A	L	D	
U	H	E	U	R	A	T	A	M
A	B	A	N	D	E	N	F	A
A	L	T	D	O	N	O	E	L
L	E	N	Z	M	P	I	L	Z
I	N	K	A	K	I	E	L	

### Auflösung des magischen Quadrats:

B	A	S	E
A	B	E	L
S	E	A	L
E	L	L	A

### Auflösung des Stammaträtsels:

O F F E E  
W A T E N S I E N  
O F F E R S I E N  
E F F E E

Kreuzwörter, und dort einen anderen, der sie noch bedeutender  
himmte.  
Sie hatte mit ihren Gefährten vollkommen recht, wenn  
sie die Kreuzwörter auch nicht ganz so abspielte, wie sie es abspielte.  
Denn Karl ist schon pflügend den Stuhl mit bedenklicher Mühsal  
sich selbst zurück, warf sein Mündchen auf den Tisch und sagte  
wenig höflich: „Bitte, setze Deine psychologischen Beobachtungen  
ohne mich fort!“ Er ging in sein Zimmer und kummerte sich  
amüßig nicht mehr um seine liebe Frau.

Der kleine Zwischenfall schien bald vergessen zu sein. Darin  
gab es neue. So, als Karl Hilmerding eines Tages voller Ge-  
schäftigkeit nach Hause kam. Unwillkürlich schaute er sich danach,  
dass jetzt jemand ihm einen herzlichen Kuß geben, ihm die Gese-  
genheiten von der Stirn streichen und ihn alles wieder vergessen  
lassen würde.

„Idea sah seine Mißstimmung. Als Kamerad schickte sie sich  
verpflichtet, nach dem Grund des Verzerrers zu forschen: „Wie kam  
das nun? Und was hast Du dann gesagt? Aber das war doch  
nicht ganz richtig von Dir. Du hättest...“ Sie war empört,  
als Karl Hilmerding aus dem Zimmer ging und die Tür hinter  
sich aufschloß.

Nach einem Jahr hatte der Mann die Überzeugung ge-  
wonnen, daß seine Ehe auf der bisherigen Grundlage nicht mehr  
zu stehen war. Da suchte er in seiner Not einen väterlichen  
Freund auf und fragte ihn sein Leid: „Sie bringt mich zur Verz-  
weissung mit ihrer Klugheit. Allen Dingen geht sie mit ihrem  
psychologischen Scharfsinn an. Ihre Unterhaltung beweist  
sich in Epöhen, die der Mensch dann und wann einmal zu er-  
reichen mag, in denen er aber auf die Dauer nicht leben kann.  
Anfang hat einmal Herzhaft in den Arm nehmen zu lassen, wenn  
sie sich, daß ich von ihrer Klugheit nichts wissen will, sondern  
mich nur nach ihrer Düngele, hält sie mir gelehrte Vorlesung  
über die methodische Pflege der Beziehungen der Geschlechter zu  
einander unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen  
modernen, angeklärten Ehegatten. Dann möchte ich am liebsten  
aus der Haut fahren!“

Der Freund meinte beruhigend: „Das habe ich für unrat-  
lich, lieber Karl. Im Gegenteil, das einzige wirksame Mittel  
würde sein, daß Du in aller Gemütsruhe in Deiner Haut bleibst,  
wird.“

### Problem:



### Kreuzworträtsel:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Wortlänge: 1. Zutritt, 3. Zinsel im  
Wirtshaus, 5. Mädchenname, 6. Hautkrank-  
heit, 10. die Welt, 11. sommerliche Er-  
frischungsspeise, 12. ostind. Salzlake, 14.  
Vorname, 16. lat. und 17. Doppelkonsonant,

### Auflösung des Wirtshausrätsels:

Schlüssel:







# Badische Rundschau.

## Schrecklicher Mordversuch.

Der Täter erhängt sich.

Wiesloch, 18. Okt. Ein tragisches Ende nahmen in dem Dorort Altwiesloch die Verbandsstreitigkeiten zwischen dem Landwirt Philipp Goldschmid und seiner dritten Frau. Nachdem sich der Ehemann am frühen Morgen in der Scheune zu schaffen gemacht hatte, kehrte er in das Schlafzimmer zurück, wo er seiner Frau mit dem Messer mehrere Schläge versetzte, die sie aber nicht überlebte. Nach dem Mordversuch beabsichtigte er sich selbst zu töten, wurde aber durch den Sohn errettet. Der Mörder wurde in das Landeskrankenhaus gebracht. Es ist Hoffnung vorhanden, die Frau an Leben zu erhalten.

## Großfeuer in Ueberlingen.

Ueberlingen, 19. Okt.

Am Sonntagabend war im Anwesen des Rohrenhändlers Vonnere Feuer ausgebrochen. Die Scheune, in der sich etwa 140 Zentner Wollen und Brilleis befanden und in deren Oberteil ebensoviele Leinwand und Strohlagerie untergebracht waren, wurde durch das Feuer fast vollständig zerstört. Die Scheune selbst mit ihrem Inhalt ist vollständig niedergebrannt. Am Rohraufbau, das großen Wasserbehälter, ist der Dachstuhl eingestürzt. Der größte Teil der Einrichtung und einige Fahrnisse sind gerettet. Der Brandschaden dürfte etwa 65 000 Mk. betragen. Ueber die Brandursache ist näheres nicht bekannt.

## Ziegelei niedergebrannt.

Wiesloch, 19. Okt. Gestern morgen brach in der Dampfziegelei Gebrüder Witt-Heidelberg ein Feuer aus. Trotz dem tätigen Einschreiten der Feuerwehr mußte auch die freiwillige Feuerwehr Mosbach zu Hilfe gerufen werden. Nach langer Mühe gelang es endlich den Wehrmännern, das Feuer zu löschen. Der Südbau brannte jedoch bis auf die Umfassungsmauern ab, während vom Nordbau nur ein Teil des Dachstuhl, dem Brand zum Opfer fiel.

Oberkirch (bei Adelsheim), 18. Okt. Durch Feuer ist die Doppelscheune des Landwirts Johann Dehm eingeäschert worden. Der Schaden ist sehr erheblich und nur zum Teil durch Versicherung abgedeckt.

## Tragischer Unfall.

Im Sumpfabgraben erstickt.

Freiburg, 19. Okt. Gestern vormittag wurde der 60 Jahre alte Wirt des Gasthofes „zur Sonne“ Viktorien, Fridolin Stahl, in der Nähe des Abgraben in einem mit Wasser und Morast gefüllten Graben etwa 50 Meter vom Bahndamm entfernt tot aufgefunden. Stahl hatte am Samstag in der Gärtnerei Wein eingekauft, fuhrte bei der Karlsruher Straße vom Rad, schob sein Rad weiter, geriet dabei auf einen Feldweg an der Bahnhofsstraße und mußte dann, wie die Ermittlungen ergeben, in den neben dem Wege führenden Sumpfabgraben ertrinken.

## Tödlich verunglückt.

Buchingen, 18. Okt. Ein tödlicher Motorradunfall ereignete sich auf der Straße Buchingen-Bühl. Zwei mit einem Motorrad auf einer Probefahrt befindliche Motorradfahrer wurden mit solcher Wucht gegen ein Baum, daß einer von ihnen, der 24jährige Rudolf Umlauf, von Stutzart tödlich verunglückte. Der Mitfahrer erlitt leichtere Verletzungen.

## Den Vater erstochen.

Sechs Monate Gefängnis.

Manheim, 18. Okt. Am letzten Sitzungstag der 4. Periode des Mannheimer Schwurgerichts wurde die Anklage gegen den 47-jährigen Elektromonteur Karl Kuhn aus Heilbrunn nach Verhandlung, der am 8. August d. J. seinen Vater nach vorausgegangenem Streit mit einem stechenden Messer gestochen hatte. Der Vater starb am nächsten Tage an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen. Das Charakterbild des Vaters ist sehr unangenehm. Er hat öfters getrunken und die Mutter und die Geschwister mißhandelt. Auch an dem Abend der Tat kam es nach einem gemeinsamen Besuch eines Gartenfestes zu einem Wortwechsel. Der Vater gebrauchte dabei ein Taschenmesser und ein Messer. In der Wut griff der Sohn dann ebenfalls zum Messer. Der Sachverständige betonte den guten Eindruck, den der Angeklagte auf ihn gemacht habe. Die Tat sei im „Angestoffen“ verübt worden. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen Körperverletzung und stellte das Strafmaß in das Erbe des Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Zwei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Für den Rest der Strafe erhält er Strafbau auf Wohlverhalten.

## Lagung der Zigarrenwerkmeister.

Schweiningen, 17. Okt. In einer von etwa 200 Bergleuten der Zigarrenindustrie des ganzen Rheinlands und der Pfalz besuchten Versammlung sprach Geschäftsführer Konrad Mannheim vom Deutschen Bergleutenverband über die wirtschaftliche Lage der Tabakfabrikanten. In der im Rheinthal vorherrschenden Tabakindustrie seien die Verhältnisse wenig erfreu-

lich. Die starke Konkurrenz, die die Zigarette den Zigarren biete, wozu noch die Zoll- und Steuerabgaben kommen, mache es immer schwieriger, das Lebensniveau der in dieser Industrie Beschäftigten zu halten. Auch in der Zigarrenindustrie sei der Zeitpunkt nicht mehr allzu fern, wo das Problem: Maschine oder Handarbeit, zugunsten der Maschine gelöst werde. Die Wahrnehmung der Mächte erzwingenden Interessen bedinge den festen Zusammenschluß aller Angehörigen.

Hochstetten, 18. Okt. (Chrung.) Am 18. Oktober waren es 20 Jahre, daß Hauptlehrer Häberle sein Amt in dieser Gemeinde angetreten hat. Die Ortsbehörde ließ es sich nicht nehmen, in einer schlichten Feier dem verdienten Schulmann Dank und Anerkennung auszusprechen. In kurzen, feierlichen Worten dankten Bürgermeister Rees, Pfarrer

# Der Schiffs- und Güterverkehr in den badischen Rheinhäfen.

(Bearbeitet vom Badischen Statistischen Landesamt.)

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die politischen und wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges auch das Bild des Schiffs- und Güterverkehrs in den badischen Rheinhäfen recht empfindlich zu ungünstigen Veränderungen verändert haben. Einige Hinweise auf die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung mögen genügen. Der Rhein, der bis Kriegsende vom Anle bei Basel als deutsches Gebiet durchfloß, ist jetzt bis Lauterburg Grenzstrom. Die ehemals deutschen Städte Straßburg und Lauterburg sind konkurrierende französische Rheinhäfen geworden. Die schwierige wirtschaftliche Lage wirkt sich — worauf dieser Tage der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtinteressen in einer Eingabe an den Reichskanzler erneut hingewiesen hat, — gerade auf die deutsche Rheinschiffahrt sehr bedenklich aus. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß Deutschland f. Zt. auf Grund des Versailler Vertrages einen erheblichen Teil seiner Flottenkraft an die Entente übergeben mußte. Das bedeutet nicht nur einen Verlust der deutschen, sondern zugleich auch eine teilweise Stärkung der ausländischen Rheinflotte.

Ueber die Einbuße, die der badische Hafenverkehr in den letzten ereignisreichen 17 Jahren erlitten hat, unterrichten einige Zahlen, die sich aus dem Vergleich des Schiffs- und Güterverkehrs in den Häfen Mannheim (einschließlich Rheinau), Karlsruhe und Kehl im Jahre 1930 mit jenem von 1913 dem letzten vollständigen Vorkriegsjahre, ergeben. Im Jahre 1930 sind nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamtes in den badischen Häfen insgesamt 17 244 Schiffe mit 7 768 804 Tonnen Gütern angekommen und 16 686 Schiffe mit 1 502 739 Tonnen abgegangen. Der Gesamtverkehr der badischen Häfen umfaßte hiernach im vergangenen Jahre 34 030 Schiffe mit 9 271 543 Tonnen ein- und ausgeladener Güter. Im Jahre 1913 liefen dagegen 45 738 Schiffe in badischen Häfen ein und aus. Der Gesamtverkehr an Gütern betrug 9 340 676 Tonnen. Der Schiffsverkehr hatte demnach im Jahre 1930 um 11 738 Schiffe, der Güterverkehr um 69 133 Tonnen abgenommen.

Noch deutlicher als durch diese Zahlen des Gesamtverkehrs tritt der Rückgang des deutschen Schiffs- und Güterverkehrs in badischen Häfen in Erscheinung, wenn man an Hand des statistischen Materials feststellt, wie sich die ein- und auslaufenden Schiffe und Güter der Flotte nach auf die einzelnen an der Rheinschiffahrt beteiligten Länder verteilen. Wohl jedem, der den Schiffsverkehr zwischen Kehl und Mannheim, wenn auch nur flüchtig beobachtet hat, ist das starke Aufkommen ausländischer Klagen aufgefallen. Die Zahlen der Statistik bestätigen diese Wahrnehmung. Im Jahre 1930 führten unter deutscher Flagge 20 288 Schiffe (darunter 1888 badische), die 5 864 805 Tonnen Güter nach Baden brachten oder wegführen (2 141 957 Tonnen fielen auf badische Schiffe). Auf das Ausland kamen im selben Jahr 18 742 Schiffe mit einer Gütermenge von 3 407 288 Tonnen. Im Jahre 1913 betrug die Gesamtzahl der deutschen ein- und auslaufenden Schiffe 40 823, die des Auslandes 4985. Die deutschen Schiffe luden Güter in der Höhe von 8,36 Millionen Tonnen aus und ein, während das Ausland es nur auf rund 960 000 Tonnen brachte. Demnach haben, wenn man die Zahlen der beiden Jahre verleiht, die deutschen Schiffe im Jahre 1930 um mehr als die Hälfte abgenommen. Die Zahl der unter ausländischer Flagge fahrenden Schiffe hat sich dagegen beinahe verdreifacht. Ein ähnliches Verhältnis zeigen die Gütermengen. Die von deutschen Schiffen ein- und ausgeladenen Güter gingen um 2,5 Millionen Tonnen zurück, während das Ausland fast 2½ Millionen Tonnen mehr einbringen konnte. Bei Baden war übrigens dieser Rückgang weniger stark; zwar ging auch hier die Schiffszahl um die Hälfte zurück, dagegen sank die Gütermenge nur um 2 410 698 auf 2 141 957 Tonnen.

Bei der Betrachtung des starken Anwachsens der ausländischen Flotte muß zunächst berücksichtigt werden, daß nach dem Krieg zu den badischen Häfen anfahren den Ländern zwei neue hinzutreten: Frankreich, das erst durch den Versailler Frieden Rheinhafenrecht geworden ist, und die Schweiz, die 1913 noch keine Schiffe in badische Häfen geschickt hatte. Frankreich hat jetzt bereits einen Verkehr von 1649 Schiffen in badischen Häfen, die 356 738 Tonnen beförderten, während die Schweiz mit 1865 Schiffen und 814 497 Tonnen vertreten ist. Sinen außerordentlichen Aufschwung haben im badischen Hafenverkehr

Niemensperger und Fabrikant Nusser für die treue, unermüdete Arbeit im Dienste der Jugend, der Gemeinde und der Kirche. Umrahmt wurde die Feier mit einigen stimmungsvollen Chören des Gesangvereins „Eintracht“ unter Leitung seines bewährten Chormeisters A. Heuser.

Säckingen, 18. Okt. (Eine Ortsgruppe) des Landesverbandes Badische Heimat ist hier ins Leben gerufen worden. Die Führung hat Dr. Leopold Doebele übernommen, der durch seine verschiedenen Arbeiten über den Hohenwald und dessen wirtschaftliche Verhältnisse bekannt ist. Die junge Ortsgruppe bereitet einen größeren Heimatabend vor, der im November stattfinden soll.

## Landesversammlung des Badischen Landbundes.

Heidelberg, 18. Okt. Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Landbundes findet am Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr in Heidelberg in der Turnhalle am Klingenberg statt. Hauptredner ist der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kalkreuth.

die Niederlande genommen. Ihr Schiffsverkehr stieg von 3642 auf 9 039, der Güterverkehr von 764 779 auf 2 532 940 Tonnen. Luxemburg, das nur schwach vertreten ist, kann auf beiden Gebieten ebenfalls eine Steigerung aufweisen. Eine Ausnahme macht nur Belgien, bei dem im Schiffs- und Güterverkehr ein kleiner Rückgang zu verzeichnen ist.

Neben dieser Untersuchung des badischen Hafenverkehrs in den Jahren 1913 und 1930 ist von nicht weniger großem Interesse die Frage nach der Entwicklung, die der Schiffs- und Güterverkehr in den letzten 5 Jahren der Nachkriegszeit in den badischen Rheinhäfen genommen hat. Ein Vergleich der Zahlen der Jahre 1930 und 1925 soll hierauf die Antwort geben. Die Gesamtzahl der an- und abgefahrenen Schiffe ist im Jahre 1930 um rund 8000 und die Gesamtmenge der ein- und ausgeladenen Güter um fast 1 Million höher wie im Jahr 1925. Diese Mehrmenge beförderter Güter dürfte aber nur dem niederländischen Schiffsraum zugute gekommen sein; die Niederländer konnten ihre Schiffsverkehrsleistung von 5458 (im Jahre 1925) auf 9039 (im Jahre 1930) und ihre Gütermenge in derselben Zeit von 1½ Millionen Tonnen auf 2½ Mill. Tonnen steigern. Dagegen hatten die deutschen Schiffsleute einen Rückgang von 100 000 Tonnen (nur die in Schiffen mit badischer Flagge verladene Gütermenge nahm etwas zu: von 1,88 auf 2,15 Millionen Tonnen). Die Verkehrszahl der französischen Schiffe stieg von 1405 im Jahre 1925 auf 1649 im Jahre 1930, während die in den 3 Häfen ein- und ausgeladenen Gütermenge von 437 959 auf 361 738 Tonnen zurückging. Die Schweizer, die ihre Schiffsverkehrsleistung mehr als verdreifachten, konnten eine Steigerung von 131 907 Tonnen auf 314 497 Tonnen buchen. Auch die Belgier

und die Luxemburger hatten 1930 ein Plus im Schiffs- wie im Güterverkehr gegen 1925 zu verzeichnen.

Seit dem Frieden von Versailles besteht, wie bekannt, bei Maxau eine Zolldurchgangsstelle; diese ermöglicht die Feststellung und den Vergleich des Verkehrs an Schiffen und Gütern, die 1925 und 1930 im Zolldurchgangsverkehr zu Berg und zu Tal passiert haben. Im Jahre 1925 wurden 3709 durchfahrende Schiffe mit einer Ladung von 2 284 464 Tonnen nach und von nicht deutschen Oberrheinhäfen (Lauterburg, Straßburg, Basel) festschickt; im Jahr 1930 waren es dagegen 10 212 Schiffe mit einer Gütermenge von 5 779 887 Tonnen. Während also der Verkehr von und nach den badischen Häfen nur eine Steigerung von 8,3 auf 9,3 Millionen Tonnen aufwies und die Zahl der Schiffe sich von rund 27 000 auf rund 34 000 Tonnen erhöhte, hat sich der Zolldurchgangsverkehr bei Maxau mehr als verdoppelt und beinahe verdreifacht. Diese Zahlen lassen eine erhebliche Vermehrung des Schiffs- und Güterverkehrs zu und von den elsässischen und schweizerischen Häfen erkennen. Sie bestätigen ebenfalls zugleich das, was eingangs über die wesentliche Veränderung im Schiffs- und Güterverkehr der badischen Rheinhäfen gesagt wurde.

## Einweihung des evg. Kirchenmusik-Instituts in Heidelberg.

Heidelberg, 17. Okt.

Am heutigen Sonntag wurde das neue evangelische Kirchenmusik-Institut in Heidelberg offiziell eingeweiht, nachdem es bereits seit Mitte Mai d. J. eröffnet ist. Das Ziel des neuen Instituts ist eine umfassende, gründliche Ausbildung von Organisten und Chorleitern. Die Leitung des Instituts hat Prof. Dr. Pöppel, als Lehrkräfte wirken u. a.: Wolfaardt, Forner und Dr. Walter Leib.

Bei der heutigen Einweihungsfeier waren außer dem Kirchenpräsidenten anwesend: fast die ganze theologische Fakultät der Heidelberger Universität, Oberregierungsrat Kasel als Vertreter des Staates, Vertreter der Stadt usw. Die Hauptansprache hielt der Institutsleiter, Prof. Dr. Pöppel, der über die Entwicklung der Kirchenmusik in Baden sprach und daraus die Ziele des Instituts entwickelte. Weitere Ansprachen hielten: Kirchenpräsident D. Wurth, Bürgermeister Wielandt im Namen der Stadt Heidelberg, Prof. Odenwald als Dekan der Heidelberger theologischen Fakultät, Kirchenrat Schlier als Vertreter des Kirchenbezirks Heidelberg und der Heidelberger Kirchengemeinden, Professor Prof. Dr. Meißner für die Heidelberger Universität, Pater Ballmann vom Stift Neuburg für die Benediktiner-Abtei Neuburg und das kath. Kirchenmusik-Institut in Karlsruhe, Orgelspieler und Gesänger des Heidelberger a cappella-Chors umrahmten die Feier.

## Schweinemarkt in Durlach.

Durlach, 17. Okt. Befahren mit 88 Käufer-schweine, 167 Ferkelschweine. Verkauf wurden 48 Käufer-schweine und 117 Ferkelschweine. Preis per Paar Käufer-schweine 28—34 Mark, Ferkelschweine 10—20 Mark.

# Büdingen im Wandel der Zeiten.

Wie schon bekannt, hat der schweizerische Bundesrat das Eidgenössische Departement ermächtigt, mit den zuständigen deutschen Behörden Verhandlungen einzuleiten über den Abtausch der beiden innerhalb des schweizerischen Territoriums gelegenen deutschen Enklaven Büdingen am Rhein bei Schaffhausen und „Verenahor“ bei Büttelhard im Nordrheingebiet des Kantons Schaffhausen. Aus der Geschichte Büdingens bringt die „Basl. Nat. Ztg.“ folgende interessante Daten:

Die Vogtei Büdingen bildete im Mittelalter einen Bestandteil der großen Landgrafschaft Nellenburg, die den Herzögen von Oesterreich gehörte. Von diesen erwarb die Stadt Schaffhausen im 15. und 16. Jahrhundert eine Anzahl Vogteien, die heute zum Kanton Schaffhausen gehören, pianoweise, mit dem Rechte der hohen Gerichtsbarkeit. Die Vogtei Büdingen war seit 1585 ein direktes österreichisches Lehen an die Schaffhauser Patriziersfamilie Imthurn, deren Inhaber jedoch von den österreichischen Herzögen bestätigt werden mußten und ihrer Oberhoheit unterstanden. Im Jahre 1694 wurde der damalige Vogt Eberhard Imthurn von seinen eigenen Verwandten aus Büdingen entführt und nach Schaffhausen gebracht, weil er über die protestantische Religion Schwärmereien ausgeübt haben sollte. Der Rat verurteilte den Vogt zu lebenslänglicher Enkerkerung, was den Kaiser Leopold als Landgrafen von Nellenburg veranlaßte, unter Androhung von Repressalien die Freilassung seines Lebensmannes an verlangen, da dieser unter Verletzung der Lebens- und Territorialrechte von Büdingen weggeführt worden sei. Der Rat von Schaffhausen verzweigte die Freilassung und berief sich auf die städtische Gerichtsbarkeit, der Imthurn als Schaffhauser Bürger unterstehe. Nachdem auch die Anrufung der Eidgenössischen Tagsakunde ergebnislos geblieben war, führte Leopold schließlich die angebotenen Repressalien durch und nahm alle den Schaffhausener verpfändete Rechte zurück, wodurch der Stadt schwerer Schaden zugefügt wurde. Nun ließ der Rat 1699 den Vogt endlich frei, aber nun blieb der Kaiser hartnäckig und es dauerte bis 1723, bis den Schaffhausener die früheren Pfandrechte wieder verliehen wurden, mit Ausnahme der Vogtei Büdingen, die wegen jenes Ueberfalles ausdrücklich von einer Wiederverleihung ausgenommen wurde.

Als im Sommer 1849 der badische Aufstand von den preussischen und belfischen Hülfstruppen

niedergeschlagen war, begann im ganzen Lande eine eifrige Suche nach revolutionären Aufwiegern und nach verborgenen Waffen. So begab sich am 21. Juli auch eine heftige Abteilung von 170 Mann unter Führung eines Majors auf einem badischen Dampfer von Konstanz nach Büdingen, um dort alle Waffen einzutreiben und einige Infanterie feitschuchen. Da der Rhein auf der Strecke von Konstanz nach Büdingen auf einigen Uferstellen beiderseits von schweizerischem Gebiet eingefaßt ist, so wurde diese bewaffnete Expedition nach Büdingen in der Schweiz als eine Gebiets- und Neutralitätsverletzung angesehen, die die Bundesrat zu einer energischen Zurückweisung veranlaßte. Er ernannte einen eidgenössischen Kommissar als Unterhändler mit den maßgebenden deutschen Behörden und ließ außerdem sofort die ganze Enklave durch zwei Bataillone umschließen, während weitere 24000 Mann auf Feldern und in Bereitschaft gestellt wurden. Am 28. Juli kam in Büdingen eine Erklärung zustande, worin der schweizerischen Neutralitätsauffassung volle Anerkennung gezollt und die Räumung des Gebietes zugestanden wurde. Am 30. Juli verließ die heftige Truppe, zwar in voller Bewaffnung, aber unter schweizerischem militärischem Geleite die Büdingener Enklave und begab sich über schweizerisches Gebiet nach dem nächstgelegenen deutschen Territorium bei Gailfingen, während der Dampfer unter schweizerischer Flagge nach Konstanz zurückgeführt und dort freigegeben wurde. So kam der aufregende zweite „Büdingenhandel“ ohne schlimmere Nachwirkungen zu einem raschen und befriedigenden Ende.

## Die Gemeinde Büdingen

hat einen Flächeninhalt von 762 Hektaren, davon sind etwa zwei Drittel Acker, und Weidenboden und ein Drittel Waldbestand. Die Bewohner der Enklave leben sämtlich in dem großen Dorfe, das sich nahezu zwei Kilometer lang am rechten Rheinufer hinzieht. Der Ort ist eine der ältesten alemannischen Ansiedlungen im Oberrhein und die außerhalb des Dorfes auf einem isolierten Basaltkegel stehende St. Michaelskirche gilt als Mutterkirche aller Gotteshäuser in der näheren und weiteren Umgebung. Selbst Schaffhausen war bis zum Jahre 1120 dorftin kirchenmäßig bis zum aufblühenden Altbühlmünster allmählich den Vorrang gewann.



Nach dem neuesten Lehrstil unterrichtet

## Tanz-Institut ALLEGRI

Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße  
im Hause Friedr. Blos.

**Beginn neuer Kurse**

Quick-Step / Tango / Engl. Waltz  
Slow-Fox-Trott / Rumba / Lilt

Anmeldungen täglich 11-13 u. 16-19 Uhr. Telefon 5464

### Empfehlungen

Honorarfreie  
Kameradinnen  
Maria Schilke,  
Kaiserstraße 43.

Suche 2-3 Stunden  
im **Wald** u.  
Flora. Angebote  
unter Nr. 5894 ins  
Tagblattbüro erbeten.

### Kapitalien

Wer billigt jung. Dam.  
mit 100 RM.  
gegen Mäßigkeit,  
Ang. unter Nr. 5892  
an d. Badische Presse.

## Resi

Waldstraße 30  
3<sup>oo</sup> 5<sup>oo</sup> 6<sup>oo</sup> 8<sup>oo</sup>  
Nur 4 Tage

So sind die Menschen

(Abschied)  
Ein Brigitte Horny-  
Ton- und Sprechfilm

**Kritikauszüge:**

Bilder von unvergesslicher Schönheit... Brigitte Horny, dieser Name wird zu den besten Frauen-  
namen eingerechnet werden. Ihre  
schauspielerische Tat erschüttert  
wie ein wirkliches, unerbittliches  
Schicksal. **Lokalanzeiger.**

Glanzend natürl. getroffen, mit viel  
Verständnis und Humor. **S.Z.a.M.**

Beiprogramm u. a.  
**Die neue Schaulustbahn.  
Wochenschau.**

## Der Einkauf von MÖBEL

ist Vertrauenssache!

Kommen Sie deshalb zu uns. Wir besitzen glänzende Anerkennungen aus allen Kreisen. Sie kaufen bei uns sehr gut und doch **sehr billig!**

**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus  
Karlsruhe, Herrenstraße 23  
gegenüber der Reichsbank. - Riesig große Auswahl. - ca. 3000 qm Lager- und Arbeitsräume.

## Tanzschule Trautmann

Kaiserstr. 18, Ecke Kaiserstr. Tel. 3155

**Donnerstag, 29. Oktober, abends 8 Uhr**  
Beginn neuer Kurse

Einzelunterricht und Anmeldungen  
von 10-17 Uhr

Honorar Mk. 25.- Teilzahlung gestattet

## Neuer Süßer

Laufener (Markgräfer)

## Darmstädter Hof

Neuer Weyerherer ..... 20 Pfg.  
Neuer Königsbacher ..... 23 Pfg.

## Bekanntmachung.

Die Gemeinde Schmitzbach verleiht am 29. Oktober 1931, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus in Schmitzbach ihre Gemeindefisch auf weitere 6 Jahre. Der Jagdbezirk enthält Feld, Wald und Wiesen, 172 ha.

Der Gemeindevorstand  
Gürtler.

## Badisches Landes-Theater

Montag, den 19. Okt.  
Volksbühne:  
Oktober-Vorstellung  
**Voruntersuchung**  
Schauspiel von  
Hilberg und Delle.  
Regie: v. d. Zent.

Mitwirkende:  
Bertram, Frauen-  
dorfer, Genser, Nabe-  
mayer, Seifing,  
Brand, Ernst, Oßler,  
Kreischer, Krosche,  
Kubie, Lützer,  
Müller, Präger,  
Schulze, Kubr,  
S. Müller, Seibert.  
Anfang 19.30 Uhr.  
Ende 22 Uhr.

Der IV. Rang ist für  
den allgemeinen Ver-  
kauf freigegeben.

Die. 20. 10.: Die  
Prinzessin auf dem  
Himmel. 21. 10.:  
Sinfonie-Konzert.  
Do. 22. 10.: Zum  
erkenntnis: Nina. Fr.  
23. 10.: Am weichen  
Helm. Sa. 24. 10.:  
Odelwold. So. 25. 10.:  
Hörspiele. Johann  
Strauß. Abends: Der  
Ring d. Nibelungen.  
Verabend: Das Rheingold. Im Konzertsaal.  
Frauen haben das  
wort.

### Neiratsgesuche

In  
erster Ehe enttäuscht,  
leidenschaftlich, erliche Ideal,  
Lebensgemeinschaft in  
anvertr. Ehepartnerin,  
die sich gleich mit ein-  
ander fühlt, der man at-  
tein u. die man ver-  
mögen kann. Ein treu-  
berzig, geistig, feingebild.  
u. lebensfähig, aber in  
erster Lebensaufgabe,  
33 J., Gehalt mit an-  
ständiger Leistung vom  
alten Schlag, aufrecht,  
Ehrgefühl, solide. Je-  
doch kein blühender Ma-  
demiker, selbständ. Ber-  
leger, Mediziner, Buch-  
schreiber, in restlo-  
sen, internationalen  
bei. Betätigung, monatl.  
Reingeh. 1000-2000 M.,  
Schwimmreifen liebt.  
Nur gegenw. Jung-  
ausbildung. Vorkamer-  
farte 143, Berlin-  
Charlottenburg 2.

### Zu vermieten

6 Zim.-Wohnung  
vollst. u. praktisch, voll-  
ständig neu hergest.  
mit Bad u. all. Zubeh.  
fol. zu verm. Zu erst.  
Leistungs. 22. 2. St.  
Mod. praktische

5 Zim.-Wohn.  
mit Bad, Wandorbe-  
Vorholzt. 15. Boden-  
fl. 125 qm. Zu verm.  
Nab.: Georg Meiß-  
mann, Auguststr. 9,  
Telephon Nr. 2724.

## Gutschein u. Anzeigenbestellschein

# Gutschein!

Bei Kauf einer Gelegenheits-Anzeige von  
privater Seite, wie:

Zimmer-Gesuche und -Angebote  
Wohnungs-Gesuche u. -Angebote  
Hauspersonalgesuche u. -Angebote  
Verlorne und Gefundene  
Ankündigungen u. Kapitalgesuche  
Stellengesuche u. Kapitalgesuche

wird dieser Gutschein im  
**Wert von 0.40 Mf.**

Wird bei einer Anzeigenabgabe von nur fünf  
Zeilchen ab in Zahlung genommen!  
Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser  
Gutschein auch für höhere Anzeigen in diesen  
Anzeigen verwendet werden. Auf einen An-  
zeige wird nicht mehr als ein Gutschein in  
Zahlung genommen.

## 5 Zeilen Raum

veröffentlichen wir im Karlsruher Tagblatt als Gelegenheits-  
anzeigen von privater Seite bei Abgabe dieses Gut-  
schein und einer Gebühr von nur 40 Pfg. Neben auch  
Sie diese günstige Gelegenheit.

Raum für die Anzeige. Bitte deutlich schreiben!

### Lehrkurs für Stoffmalerei

Donnerstag, 22. Okt., Freitag, 23. Okt.,  
Samstag, 24. Okt., nachm. 2-5 Uhr,  
abends 7-10 Uhr, im Restaurant Kro-  
kott (Ludwigsplatz), kleiner Saal, findet  
ein Lehrkurs für sämtliche Techniken  
der Stoffmalerei unter fachmännischer  
Leitung, Herrn Plath, statt.

Auch der mehrfarbige Handdruck auf  
Stoffen wird gelehrt.

Anmeldungen frühzeitig erbeten bei

## Carl Roth, Drogerie

Herrenstraße 26/28.

### Lieferwagen

zu vermieten,  
E. Fischer, Tel. 6365

### Zu verkaufen

**Einfamilienhaus**  
im Murgal, mit 4  
Zimmern, ar. Garten,  
zu verk. Preis 12 000  
M. Anschl. 5000 M.  
Angeb. unter Nr. 5900  
ins Tagblattbüro erb.

Neuer, dunkelbl. An-  
zug, mit 1 Stuhl, 1  
Schuhkasten u. 20  
desf. billig zu verk.  
Preisstr. 17, II, r.

### Zimmer

2 gut möbl. Zim.  
sofort zu vermieten.  
Steinstraße 3, 4. St.

Möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten.  
Gottesauestr. 22, v.

Frei. möbl. Zim.  
an Herrn oder Frä.  
zu vermieten.  
Schillerstr. 43, 2. St.

Zu vermieten:  
möbl. sep. Wandorbe-  
elektr. Licht, beheizb.,  
Körnerstr. 2, II, r.

# Hausfrauen sind strenge Richter!

Sie wissen genau das Gute und Schlechte, das Teuere und Billige zu unterscheiden. Sie haben sich für Burchard entschieden.

**Burchard's „1 Mark-Verkauf“ ein voller Erfolg!**

Das Urteil der Hausfrau - der beste Beweis für vorteilhaften Einkauf bei Burchard.

Weitere Angebote:

Handarbeiten	Aussteuer-Artikel
<b>Decke</b> 80/80, rund oder eckig, prima Haus- tuch mit indanthrenfarbigem Rand, oder indanthrenfarbig Nessel, Gr. 100/100, vorgezeichn.	<b>3 Meter Makotuch</b> 1.- 80 cm breit
<b>Mitteldecke</b> gezeichnet, 65/65, aus 4 Qua- draten zusammengesetzt, mit 2 farb. Spitze u. Einsatz	<b>4 Stück Frotteierhandtücher</b> 1.- weiß, bunt gestreift
<b>Kinderschürze</b> Größe 45-60	<b>2 Meter Croisé</b> 1.- 80 cm breit
<b>Küchenhandtuch oder Klammerschürze</b>	<b>1 Meter Waschkunstseide</b> 1.- 80 cm breit, schöne Farben, für Wäsche
prima Haus Tuch, mit Blande garniert und gestickt	<b>1 Meter Bettuchbiber</b> 1.- 140 cm breit
<b>Spitzendecke</b> reich garniert und Lochstickerei, eckig 80/80, oval 50/90	<b>Linoleum-Vorlage</b> 1.- 45/65 cm
<b>Zimmerhandtuch</b>	<b>Trikotagen</b>
reich mit Spitze u. Einsatz garniert u. Lochstickerei	<b>Damen-Schlupfrose</b> 1.- mit Plüschfutter
<b>Seidenrips-Kissen</b>	<b>Damen-Hemd</b> 1.- Windelform
<b>Kissen</b>	<b>Damen-Hemd</b> 1.- mit angewebten Trägern
schwarz Rips, mit Rückwand, gemalt	<b>Herrn-Trikothemd</b> mit Einsatz schöne Muster 1.-
Ständige Anleitung durch Kunstgewerblerinnen aller Techniken.	<b>Damen-Strümpfe</b> 1.- Kunstseide mit Baumwolle hinterlegt

**Betten**

1/2 Pfund reine Gänsefedern 1.-  
sehr füllkräftig

1/2 Pfund Robhaar 1.-  
garantiert reines Pferdehaar

# Burchard

Mengen-  
abgabe  
vorbehalten

## Ehrt deutsche Arbeit!

# KRUPP

Kontroll-  
Kassen  
sind deutsch.

Mit Betragseinstellung  
bis RM. 99.99

von RM. 350,- ab  
günstige Zahlungsweise

Vertreter:  
**Carl Kirsch**  
Karlsruhe i. B.  
Hirschstraße 148  
Ausstellungsladen:  
Kaiserpassage Lad. 46

## Todes-Anzeige.

Samstag nachmittag entschlief nach schwerem  
Leiden unser lieber Vater und Großvater

# Leopold Notheis

im Alter von 70 Jahren.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag nachm. 4 Uhr, Mühlburg.  
Trauerhaus: Geibelsstraße 19.

## Lehrkurs für Stoffmalerei

Donnerstag, 22. Okt., Freitag, 23. Okt.,  
Samstag, 24. Okt., nachm. 2-5 Uhr,  
abends 7-10 Uhr, im Restaurant Kro-  
kott (Ludwigsplatz), kleiner Saal, findet  
ein Lehrkurs für sämtliche Techniken  
der Stoffmalerei unter fachmännischer  
Leitung, Herrn Plath, statt.

Auch der mehrfarbige Handdruck auf  
Stoffen wird gelehrt.

Anmeldungen frühzeitig erbeten bei

## Carl Roth, Drogerie

Herrenstraße 26/28.

## Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss und  
nach schwerem mit großer Geduld getragenen  
Leiden wurde mein lieber treubesorgter Mann,  
unser guter Vater und Schwiegervater, Bruder,  
Schwager und Onkel

# Friedrich Richter

Postinspektor a. D.

im Alter von 65 Jahren in ein besseres Jenseits  
abgerufen.

Karlsruhe, 18. Oktober 1931.

In tiefer Trauer:  
Berta Richter, geb. Raßel  
I. erta Schweizer, geb. Richter  
Oskar Schweizer

Beerdigung: Dienstag, den 20. Oktober, 14 Uhr